

## US-Arbeitsmarkt schafft weniger Jobs als erwartet



Die US-Unternehmen haben im Juli nicht so stark eingestellt wie erwartet. Wie das US-Arbeitsministerium berichtete, stieg die Zahl der Beschäftigten ausserhalb der Landwirtschaft um nur 162.000.

Von Dow Jones Newswires befragte Volkswirte hatten dagegen 183.000 neue Jobs erwartet. Gute Wachstumsdaten und ein starker ISM-Index hatten die Hoffnung auf einen positive Überraschung genährt, die aber enttäuscht wurde.

Auch im Juni lief es am Arbeitsmarkt etwas schlechter als zunächst berichtet. Das Ministerium meldete nur noch ein Stellenplus von 188.000, nachdem zunächst ein Zuwachs von 195.000 Stellen berichtet worden war. Im Durchschnitt der vergangenen zwölf Monate waren 189.000 Arbeitsplätze hinzugekommen.

Die bei einer separaten Erhebung ermittelte Arbeitslosenquote ging von 7,6 auf 7,4 Prozent zurück. Das ist der geringste Stand seit Dezember 2008. Auch hier lagen die Volkswirte mit ihrer Prognose daneben. Sie hatten 7,5 Prozent vorausgesagt.

Die durchschnittlichen US-Stundenlöhne fielen im Juli um 2 Cent auf 23,98 Dollar. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit ging im Vergleich zum Vormonat minimal zurück und beträgt nun 34,4 Stunden.

Der Privatsektor der US-Wirtschaft, der rund 70 Prozent der gesamten Arbeitskräfte beschäftigt, schuf im Juli 161.000 Jobs über alle Wirtschaftszweige hinweg. Im verarbeitenden Gewerbe entstanden 6.000 Stellen. Bei den Bundesbehörden fielen hingegen 2.000 Posten weg.